

**[0016] ALTES AUSSTERBENDES SPRACHGUT DER
 NORDFRIESISCHEN MUNDARTEN**

Aus dem Sprachgut, das im letzten Generationswechsel den nordfriesischen Mundarten verloren gegangen ist, sind hier zwei Wörter herausgegriffen, die zu ihrer Zeit typische Sprachmerkmale waren. Um die vielfache Anwendung dieser beiden Wörter im früheren Sprachgebrauch zu zeigen, ist alles greifbare Material in der ganzen Breite zusammengestellt.

Abkürzungen: B, W, K,G = Bökingharde, Wiedingh., Karrh., Goesh.; F = Föhr, S = Sylt, A = Amrum. Bds. = B. Bendsen, Die Nordfriesische Sprache nach der Moringer Mundart, Leiden 1860. Chr.J. = Christian Johansen, Die Nordfriesische Sprache nach der Föringer und Amrumer Mundart, Kiel 1862. Schm.-P. = Dr. Schmidt-Petersen, Wörterbuch von Föhr und Amrum, Husum 1912. Ns. = M. Nissen, De fréske Sjemstin, Altona 1868. Löfst. = Ernst Löfstedt, Nordfriesische Beiträge, in Niederdeutsche Mitteilungen 1946, S. 67-69. Die nicht mit Quellenangabe versehenen mundartlichen Belege entstammen den Wörterbüchern von P.B. Möller für Sylt und P. Jensen für die Wiedingharde, sowie dem Wörterbucharchiv und eigenen Aufzeichnungen.

Die Schreibweise der verschiedenen Quellen ist - soweit angängig - der Einheitlichkeit wegen der heutigen Schreibweise angeglichen worden nach der Grundregel: einfacher Vokal ist immer kurz und offen.

I. *etj* - *ät* - *it*

Etj (Festland und Halligen, älter *äjt* (B-Bds. S. 362-365): *äit* (W); *eet* u. *öit* (K); *ät* (F.West u.A.); *et* u. *at* (F.Ost); *it*, urspr. hochtonig *eet* (S) - altn, alts., isl. u. engl. *at*; altfries. *et*, ags. *aet*, dän. *ad*; nach Outzen (Glossarium 1827, S. 64) ohne Dialektangabe: *et*,

sonst auch *it* = Präpos. 'an, bei, in, zu, über usw.' Die Präpos. ist - bis auf Helgoland 't īrs, bei i uus zu Hause tīrs, in ūntīrs (wohl aus ūn't īs) 'bei uns zu Hause', eig. in dem unseren; ūn' t djérens, bei Euch zu Hause. - noch in allen Mundarten bei den ältesten Leuten bekannt; sie ist aber im letzten Generationswechsel durch andere Präpos. verdrängt worden und wird heute nicht mehr gebraucht.

1) in adverb. Bestimmungen des Ortes, (statt ät u. et hat F - A in adv. Best. des Ortes und der Zeit at).

- a) verbunden mit Pron.poss. : *äjt üühs* (B-Bds. a. a.O.), *at üüsen* (F-A), *it üüs* (S): Es ist zweifellos die Form *it iis* wie auf Sylt *it üüs*; engl. at ours. Die Präp. ist also doch auf Helgoland belegt (wenn auch vielleicht entlehnt). (Fl. by I en II: *Th. Siebs*, Helgoland und seine Sprache, S. 187, 294). engl. at ours, 'bei uns, in unserm (Hause)'. - *äjt jaringe* (B-Bds.), heute: *jarnge* (B), *jernge* (G), *at jauen* (F), früher *jauarn* (A-Chr.J. S. 64), engl. at yours, 'bei euch, in eurem (Hause)'; *äjt jare* (B-Bds.); *at jaren*, *at hören* (F), engl. at theirs, 'bei ihnen, in ihrem (Hause)'; auch mit Beziehung auf die Wohnung im Genitiv: *etj onkens* (B), *at onkans* (A-Chr.J. S. 64), *etj jonkens* (B), *at jonkans* (A-Chr.J.), 'in dem uns beiden bzw. euch beiden gehöri-gen (Hause)'; - bei Outzen (Gloss. S. 64): *et üüs*, 'bei uns', ad (til) vort, 'in unserm Hause'. Verb. mit Pron. interrog. : *äjt huums hääst wään?* (B-Bds.), *at hokers hääst wääsen?* (F), 'bei wem (in wessen Hause) bist du gewesen?' - Beispiel (A-Chr.J. S. 64): *Diar jam at üüsen wiar*, wir wi *at jauarn*, an *diar jam t'üs kaam*, wir wi *at heren*. 'Als ihr in unserm (Hause) waret, waren wir in eurem (Hause), und als ihr nach Hause kamt, waren wir schon in ihrem (Hause)'.
- b) verbunden mit Subst.; *he as äjt 'e Hüüse* (B-Bds.), *hi es it Hüüs*, Kurzform *it üüs* (S), *eet Hüüs* (K), engl. he is at home, 'er ist zu Hause, daheim'; - *it üüs Hüüs* (S), 'in unserm Hause'; - *at Hööw* (A-Chr.J. S. 64), 'in der Kirche'; - *at Haadin*, *at Fitin* (F) 'am Kopfende, am Fuszende des Bettes'; - *at Ääkers Aanj*, *at Thareps Aanj* (F), 'am Ende des Ackers, des Dorfes'; - *at Ualaatjen* (F), 'bei (meinem) Groszvater', vergl. engl. at my uncle's; - *äjt Faageds* (B-Bds.), 'beim Vogte', *äjt Meelers* (B), 'beim Müller', *at Smas* (A-Chr.J.), 'beim Schmied', *äit Preerstes* (W), 'beim Pastors'.
- c) verbunden mit Nom.propr.: *äjt Siiwerts* (B), *at Uasan* (A-Chr.J., 146), *at Pitera*, *at Henerken* (F-Schm.-P.), *it Kaikens* (S), 'im Hause des Siewert, der Ose, des Peter, des Heinrich, der Keike:' - *at Fredden as 't grausams au'ralagh* (A-Chr.J., 22), 'bei Fröddens ist es schrecklich unordentlich'. - *Kike etj Äibens* (B), 'Christian aus dem Hause (der Familie) des Ebe', gekürzt: *Kike 't Äibens*, *Kloi 't Nomens*, *Enger 't Günkens* usw.; im Mooringen Sprachgebiet früher allgemein gebräuchlich. Vergl. für Südjütland (Feilberg I, 4): a vaart, a mit; a Tameses, hos os, i mit hjem, i Thomas's hus und neuengl. At Mr. Smith's (Löfst. S. 68).
- d) verbunden mit einer andern Präpos. od. Verb. mit Präfix zur Bestimmung einer Ortsbewegung: *ja kaumen in äjt 'e Döör* (B-Bds.), *in eet a Dör* (K-Ns.), dän. ind ad døren, 'sie kamen hinein durch die Tür'; - *äjt 't Waning*, *äjt 't Aak*, *äjt 't Aalkeniir* (B-Bds), 'durch das Fenster, durch das Scheunentor, durch die Erkertür', genau so in der K (Ns. S. 286 u. 242); *etj 't Waning insteege* (B), engl. to enter at the window, dän. at stige ind ad vinduet, 'zum

Fenster hineinsteigen'.

- e) allein die Richtung bezeichnend: *dat shrat äjt 't Iinje* (B-Bds.), 'es schreitet dem Ende zu'; - *apäjt 'e Bäirig, dääläjt 'e Bäirig* (B-Bds.) 'bergauf, bergab', vergl. dän. op ad bjerget, ned ad bjerget; - *apäjt 't Uuch kriipe* (B - Bds.), 'die Wand hinauf kriechen'; - *at et Söler* (F- Schm.-P.), 'gen Süden, nach dem Süden'; - *etj 't Weest* (B), 'dem Westen zu'. *Apetj en diletj! dat as di Maurmoon san Doons* (B), 'auf und ab! das ist des Moormanns Tanz', Redensart von Irrlicht. Abgeleitet (rein adverbial): *dat gongt apetj en diletj* (B), 'es geht auf und ab, bald besser, bald schlechter' (mit der Gesundheit, mit der Wirtschaft usw.)

2) in adverb. Best. der Zeit: *äjt 't leest* (B-Bds.) *at leetst* (F), nach Chr. J. S. 50: *at leetstan* (A), engl. at last, 'zuletzt'; *ik hed at leetstan egh an drüghan Triad üüb mi* (A-Chr.J., 80), 'ich hatte zuletzt keinen trocknen Faden an mir'. - *äjt 't Iinje* (B-Bds.), 'dem Ende zu' (hier zeitlich). - *at iarst* (F) 'zuerst'; - *at Söndai* (F), 'am letzten oder am kommenden Sonntag'; - *it Middai* (S), 'zu Mittag, diesen Mittag'; - *etj 't Eenhernge* (B), 'gegen Abend, Dämmerung' vergl. engl. at sunset 'bei Sonnenuntergang'; - *at öödar Juars* (A-Chr.J., 80). 'in einem früheren Jahre'; - *it üder Dais* (S-Chr.J., 80) 'an einem früheren Tage'.

3) in adv. Best. der Art, des Wortes usw.: *deer as nint etj* (B), 'es ist nichts daran, es steckt nichts dahinter, hat keinen Wert usw.'; *de Jonge as gauhse noogh, aurs he as man sü lajt an kliin, dir's nint äjt ham* (B-Bds.), 'der Junge ist gut genug, aber er ist so klein und dünn, es ist nichts an ihm' (körperlich schwach); *det as man an Skreb fan Kiarl, diar as ai föl ät* (F), dieselbe Bedeutung; - *dat as en groten wääligen Kjarl, aurs dir's aurs nint äjt ham* (B-Bds.), 'es ist ein groszer, starker Kerl, aber es ist sonst nichts an ihm (in moral. Beziehung); - *dat as en Foomen üt 't bowerst Shiif, deer as wat etj* (B), 'das ist ein 'Mädchen aus dem obersten Schubfach, es ist etwas daran' (charakterlich); - *äinbaagen en äinmaaget, dat gongt 'r ma, deer as wat etj* (B). 'Eigengebackenes und Eigengemachtes geht über alles (wörtl.: es geht damit), es ist etwas dran, ist von Gehalt, von Dauer'; - *dir as nint äjt de Säis* (B-Bds.) 'es ist nichts an dem Käse'.

4) adverbial bei trennbaren Verben: *etjuuge* (B) , 'weiter machen, weiter arbeiten'; *hi uuget aal sani etj* (B), 'er geht gemächlich seinen Weg'; *uug etj!* (B), 'mache weiter!' - *etjprause* (B) 'allerlei Kleinbeschäftigung treiben'; - *etjhiire* (B), 'zuhören'; *hiir etj!* (B), 'merke auf!' - *etjharke* (B), 'gehörchen', *hark etj!* (B), 'höre auf mich, gehorche mir!' - *etjdreege* (B), 'sich zieren, eingebildet benehmen'; *hör dreegst de äjt?* (B-Bds.), 'wie gebärdest du dich?' - *ik dreeg mi eat, dü draist etc., ik druch etc., eat draanj* (A.-Chr.J., 39) Konjugationsformen: 'sich verstellen'; Lehnübersetzung aus dän. baere sig ad, 'sich benehmen' < anord. bera sik at - nach Löfst. S. 68; - *atheew* (F-Schm.P.), 'sich überheben, sich herausheben, sich dünken lassen'; - *etjgonge* (B), etj nur in Nachstellung: *wat gongt de äjt?* (B-Bds.) dän. hvad gaar der ad dig? 'was ficht dich an?' *etjlaake* (B), 'lachen über, verlachen'; *laak ai etj üülje Manshne!* (B), 'lache nicht über

alte Leute! - *ham witj egh, wedar 'm ar eat laachi, of 'r aur wöp skal* (A.-Chr.J., 92) , 'man weisz nicht ob man darüber lachen oder weinen soll'. *Laachest dü eat min Kluader, do laachast eat a Skruader. Laachest eat mi, do laachest eat ham, diar mi skeeben hea.* (A.-Chr.J., 49). 'Lachst du über meine Kleider, dann lachst du über den Schneider. Lachst du über mich, dann lachst du über den, der mich erschaffen hat'. *diar giset hi ät* (F-A), 'er lächelt, kichert; darüber'; vergl. dän. le ad < anord. hlæja at, aber andererseits auch engl. laugh at, das schon um 1300 belegt ist (Löfst. S. 67); - *wat lökest dü etj me?* (B) 'was guckst du mich an?' vergl. eng. to look at; - *wat hääst'r etj?* (B) 'was hast du daraus? bezweckst du damit?'

5) nach Adjektiven: *diar san ik auerluuf ät* (F-A), *deer ban ik kiif etj* (B), 'dessen bin ich überdrüssig'; *eat Erten au'rluf* (A.-Chr.J., 22), 'der Erbsensuppe überdrüssig'; - *krönsk ät, areg ät, deseg ät* (F-A), 'begierig danach'; - *ik waard'r ai klök etj* (B), 'ich werde nicht klug daraus.'

6) nach Substantiven: *diar haa ik Fermaag ät* (F-A), 'daran habe ich Gefallen'; - *ik haa er niin Hai it* (S), 'ich habe keine Lust dazu'; *hi wust je rught göd, wat Age for Aan was, weer he Hai et häi* (K-Ns. S. 257), 'er wuszte recht gut, was für Einer Agge war, woran er Vergnügen (Spasz) hatte'; - *deer haäw ik Höög en Häi etj* (B), 'daran habe ich Freude'; - *diar hed'r wel Smuul ät* (F), 'das möchte er wohl.'

7) als Präfix bei Substantiven: *Etjnais* (B), 'etwas besonders Neues.' *dü hääst altet süwat Etjnais* (B), 'du hast immer so etwas besonders Neues' (etwa bei Handarbeiten); - *Etjhäaw* (B), *Ätheew* (F), bei Chr.J: *Eatheew*, m. (A), 'Haltung, Manieren, Gebärden = spiel eines Menschen') vergl. schwed. athävor, pl. 'Gebärden', aschwed. athäva, f. 'Betragen,' Benehmen; athaffue (in Gammeldansk Bønnebog Cod. R. 1614) nach Löfst. S. 68; *hi heet en nat Etjhäaw* (B), 'er hat angenehme Manieren'.

8) zur Umschreibung des Genitivs: *Vaadar eat det Biaren* (A.-Chr.J., 71) 'Gevatter zu dem Kinde' = des Kindes ; *hi as 'r faader ät* (F-Schm.P), 'er ist dazu Gevatter'; vergl. ä.dän. Sancta Maria, moder at Christ, 1533 (Molbech, Glossarium I, 12), heute im Dänischen ausgestorben, auch altfries nicht belegt; dagegen in schwedischen Mundarten bekannt (nach Löfst. S. 67).

9) in sonst. adv. Verbindungen; *äjt 't manst* (B-Bds.), at manst (F), engl. at least, 'wenigstens'. *We föngen wiler etj er wetj* (B) Redensart: 'wir bekamen weder dies noch das, weder trocken noch nasz.' Das Wörtchen etj steht hier einmal des Reimes wegen; vergl. *diar fea'm nedar Hiats noch Wiats* (A.-Chr.J., 90) . Man kam in dem Wortspiel aber auch eine Antwort sehen auf die Frage: *was er wat etj?* 'Gab es dort etwas?' Antwort: *Naan, ai am to taanken, we föngen wiler etj er wetj.*

II. Eege - Ääg - Ech

Eege (kurz, offen), pl. -, m. (B K); *Eege*, pl. -. (W); *Äägh*, nach Outzen auch *Eeg*; *Äag*, *Ääger*, m. (F-A); *Ech*, *Egen*, m. (S); *Äig* (Hall.); *Ege* (Eiderst. 16. Jahrh.) 'Seite, Kante, Ecke', in erweiterter Bedeutung: Grenze, Ufer, Gegend, Quartier; Partei, Verwandtschaft'; afries. egg,

f. 'Ecke; Kante, Schneide, Schwert, Seite, Partei'; alts. eggia, anord. egg, ags. ecg, ahd. ecka, nhd. ecke; engl. edje 'Spitze': dän. aeg, 'Schneide, Schärfe, Leiste, Saum'; - urverwandt lat. acies, 'Schneide, Schärfe, acuo, 'spitzen'; griech. akis; 'Spitze', zu idg. Wurzel akya, 'spitz'; - vergl. ostfr. Ege (Saterland), Igge (Wangeroog), westfries. ich, igge 'Rand, Ufer, Strand', altditmars. Egge. Das Wort ist als Substantiv fast überall in den nordfriesischen Mundarten ausgestorben oder im Aussterben begriffen. Bedeutung im einzelnen:

1) "Schneide" des Messers (der Waffe) von der urspr. Bedtg. 'Spitze' (s.o.); *Knifech* (S) 'Messerschneide'; vergl. saterl. Egge, 'Messerschärfe'; westfr. Ich of Rêch, 'Schneide oder Rücken' (beim 'Messeraufwerfen, Spiel'); *det Knif as skarep üüb bias Aager* (F-A), 'das Messer ist scharf auf beiden Seiten'; *dāt shjárt mà biese Egge* (B-Bds., 156), 'das Messer schneidet mit beiden Seiten'. Auch vom Messerblatt: *dat Knif as blaunk aw biise Eege* (B-Bds. 156), 'das Messer ist blank auf beiden Seiten'; *wan an Knif me di skarep Ääg amhuugh lait, do as'r an Siamaan un Nuad* (F-A), 'wenn ein Messer mit der Schneide nach oben liegt, ist ein Seemann in Not'. (Volks Glaube). In übertr. Bedeutg.: *jo raaget tup ni Ood an Ääg* (F-A), 'sie gerieten mit Spitze und Schneide zusammen'.

2) „Kante“, Tuchkante, Rand (K) wie im Saterl.; auch 'Uferkante (Eid.) wente up des deepes Egge (Eid. Chron.- 16. Jahrh.), 'bis an das Ufer, den Rand des Tiefs'; vgl. westfr. De Egen of Wester-Egen, 'Küste unter Westergeest (Dijkstra, Volksleven, S. 270). In der Bedtg. 'Ufer, Küste' sonst nur auf F-A *wi wel büütjen am bi Ääg loongs*, 'wir wollen (auszen herum) am Ufer entlang': dazu Adv. *äägloong*: *wi wel bi äägloong am*, - 'am Strande entlang'; *bi Eaghlaang fünjan* (A-Chr.J., 6), 'bei E. gefunden, d.h. 'an Örtern gefunden, wo sonst nichts zu finden ist'. *jo gung maaren fan Ääg* (F), 'sie gehen morgen in See': *jo san un Ääg küimen* (kurz) (F), 'sie sind von der Seereise heimgekommen', *Fäästääg* (F-A). 'Festlandsküste; vergl. westfr. Aech, Aegt, 'Landstriche, die früher Küste waren' (It Beaken, Meidielingen fan de Fryske Akademy, 2.Jahrg. S. 141 ff.)

3) "Seite".

a) Orts- und Richtungsbestimmung: *aw e Leeftteege* (B-Bds. a.a.O.), 'zur Linken': *aw e roghte Eege* (B-Bds.), 'auf der rechten Seite'; *di hooger Ech* (S), 'die höhere Seite, rechts'; *di liiger Ech* (S), 'die niedere Seite, links'; *üüb bi^ø Echen* (S), 'auf beiden Seiten'; *di Win wait foon arken Eege* (B), 'der Wind weht von allen Seiten' (von jeder Seite); *ääw di ore (di jener) Eege* (W), 'auf der andern Seite'- *kam auer aw dihäär Äägh foon a Wai* (G), 'komme auf diese Seite des Weges'; *arken skal bliuwe bai sen Eege* (W), 'jeder soll auf seiner Seite bleiben' (beim Essen aus einem Suppenfasz oder beim Eintunken von Klöszen und Kartoffeln usw. in eine gemeinsame Pfanne). Oft in adverb. Ausdrücken; die wie Präpositionen gebraucht werden, besonders auf F-A und in der B: *üüb a waaster Ääg at Hüs* (F-A), 'westlich vom Hause'; *jü Sark lait üüb a süüder Ääg at Tarep* (F-A), 'die Kirche liegt südlich vom Dorf'; *Sürereege, Aarstereege* usw. (W), 'Südseite, Ostseite usw.'

In der Mundart der *B*, die das Subst. heute nicht mehr hat, sind folgende Anfang des 19. Jahrh. bei Bds., S. 156, angeführten Ausdrücke zu reinen Präpositionen geworden, in denen man das Subst. nicht mehr erkennt (in Ostermooringer Aussprache): *awsööseriie* (iie, 2silbig) *et Hüs* (Bds. *aw e sööser Eege 't Hüs*) , 'südlich vom Hause'; *awnoorderiie et Torp* (Bds. *aw e norder Eege*), 'nördlich vom Dorf'; *hi sat awhuugeriie me* (Bds. *aw e Huugereege*), 'er sitzt höher'; *hi sat awläigeriie de* (offen) (Bds. *aw e Lägereege*), 'er sitzt niedriger (unter dir)'; *awbüteriie e Möör* (Bds. *aw e bütereege*), 'auszen an der Mauer'; *awbaneriie e Taage* (Bds. *aw e banereege* od. *di baner Eege*), 'an der Innenseite des Daches'; *awhääriie e Slüütj* (Bds. *aw dihir Eege*, adv. *di hireege*), 'auf dieser Seite des Grabens'; *awjaneriie e Siltoogh* (Bds. *aw e janer Eege*, adv. *janereege*), 'auf der andern Seite, jenseits des Sielzuges'. Hierher gehören ferner *aforiie* (*aw e foore Eege*), 'vor' und *awäädriie* (*aw e äädre Eege*) 'hinter'. Beide werden auch adverb. gebraucht: *gong man aforiie!*, 'geh nur voraus!' *hi komt awäädriie*, 'er kommt hinterher'. *Anäädriie e Woien* (*önj e ääder Eege e Woien*), 'an der Hinterseite des Wagens'. Einige dieser Präp. bzw. Adv. werden heute noch in der *B* gebraucht, z.B. *aforiie*, *awäädriie*, *awnoordiie* (gekürzt. s.o.), die meisten sind aber ausgestorben.

Für die *K* werden bei M. Nissen (Handschriften) noch erwähnt: *awenrige* (südl. *K aaw* statt *aw*), 'auf der inneren Seite' (vergl.o. *awbaneriie*); *awutrige*, 'auf der äusseren Seite' (vergl. o. *awbüteriie*); - *aweedrige* (kürzer *aw eeder*), Präp. 'hinter', Adv. 'nachher' , z.B. *hi stoont aweedrige e Buum*, 'er steht hinter dem Baum'; *en riin Akort jeeft niin Fertriitj aweedrige*, 'eine klare Abmachung gibt keinen Verdrusz nachher'; - *aforige*, 'vor, vorbei'; *ik ben aforige ham*, 'bin weiter im Lernen'; - *awääwrig*, *anääsrig* *de Häärwai*, 'oberhalb und unterhalb des Heerweges'; - *aherige*, 'diesseits'; *ajintige*, 'jenseits' 'B. *ajantege* - vergl. oben *awjaneriie*); *wat meeten unk ajintige Lunham*, 'wir (beide) begegneten uns jenseits Lindholm *ajintige Jintap*, *wer de Gäis beerföted luupe an de Swin ön e Höskere*, 'jenseits (des Dorfes) Jenseits, wo die Gänse barfusz laufen und die Schweine in Holzschuhen,' (scherzhafte Redensart). Aus andern Mundartgebieten: *ääw't äädereege* (W), 'nachher'; *ääter*, *enäätrigh*, Präp. - *a äädtrigh*, Adv. , 'hinter bzw. nachher'; *et äääwrig* (N.G.) 'hinter'; *ääw 't jinerige* (W), 'jenseits'; *daseagh*, *öödereagh* (A-Chr.J. S. 78), 'diesseits, jenseits'; *a de Forderig* (S.G.), *e de Forderig* (M.G.), 'voraus' (z.B. im Lernen).

b) Zeitbestimmung; *üüb a leedar Eagh* (A-Chr.J., 84), auf späterer Seite = ziemlich spät'. "Hunnert Jäär e de Ewerreg hee de Kroog oor Frahmde", hundert Jahre später hatte die Gastwirtschaft anderen Besuch“. Zeitbestimmung: *aw äädriie* (*aw e ääder eege*) (B) "nachher, später“; *üüt a leedar Eagh* (A-Chr. Joh. S.84) 'ziemlich spät, 'e de Ewerreg (G M) "später“. (Fl.: Jahrb. d. Nordfr. Vereins 1910/11 Trölsterper Stääger en Tale v. M. Hansen, Bohmstedt. (Goesh. Mitte).

c) Qualitätsbestimmung: 'recht und unrecht, glatt und rauh' (bei Geweben): *roght Eagh*, *an ünroght Eagh* (A-Chr.J., 6); *di roghte*, *di leerfte Eege* (W); *di roghte*, *di forkiirde Eege* (B-Bds.); übertragen, *eargar Eagh apsaat*, wörtlich: 'die arge Seite aufsetzen, die rauhe Seite nach auszen kehren' (A-Chr.J., 6); *dat wiar üüb a muar Ääg* (F-A), 'es war zu toll'.

4). "*Partei*": *ik ben äaw den Eege* (W), 'ich bin von deiner Partei'; *hi staant üüb man Ääg* (F-A), 'er hält meine Partei'; *aw huumsen Eege bast dü?* (B-Bds.), 'mit wem hältst du es?'

5) "*Verwandschaft*": *äaw men Eege* (W), 'in meiner Verwandschaft: *wi san Frinjer üüb Aatjen Ääg* (F.-A.), *üüb Faaderech* (S), 'väterlicherseits verwandt'; *Frinjar üüb Mam her Eagh* (A-Chr.J., S. 7), 'mütterlicherseits verwandt'; *wi san Frinjer üüb üüs Ääg*, *üüb aanj Ääg* (F-A), 'Verwandte auf unserer, eigener Seite, blutsverwandt'; *üüb a frääm Ääg*, 'auf fremder Seite, nicht blutsverwandt'; *aanj Ääg an frääm Ääg kam ai altidj auerian* (F-A) 'Verwandte eigenen und fremden Blutes passen nicht immer zusammen'; *me an Frai komt a frääm Ääg un Hüus* (F-A) 'mit der Vermählung kommt eine fremde Blutlinie ins Haus'; *hat as gilik ööders, wan a frääm Ääg 'r mad as* (F-A), 'es ist gleich anders, wenn eine fremde Blutlinie dazwischen ist'.

6) "*Feldmark*": Eke, föhr. *det Ek*, schon 1684 'uralt' genannt, erwähnt in 'Kirch-Spill Urkunden' von 1647, 1669, 1705, (Häberlin u. Roeloffs, Bunte Bilder aus der föhr. Kulturgeschichte, Wyk 1927, S. 8). In St. Joh. u. St. Nikolai auf Föhr Bezeichn. für die 'Feldmark', die gleichzeitig als 'Steuermaszeinheit' galt. 1822 hatte St. Joh. 388 3/4, St. Nikolai 647 1/2 Eken. Kleinste Steuer- und Wirtschaftsgrösze 1/16 Eck. Die Kirchenumlage nach dieser Steuereinheit (bis 1875 geübt) hiesz *Ekensaten* od. *Ekenamsaten* (F-A). Die Eke bestand in Nordfriesland vermutlich aus 36 Gewinnstreifen (Streng genannt) zu je 2 mal 18 Fusz (Rute) = 36 Fusz, sodasz die Zahl der Gewinnstreifen gleich der Breitenfusszahl der einzelnen Streng war. (Siebs, Grdl. u. Aufb. der fries. Verfassung, Breslau 1933, S. 24). Als Flurbezchn. auch für Heideteile auf der Wrixumer und Boldixumer Geest hat sich der Ausdruck Ek noch lange erhalten. Volksetymol. Deutung: Ek von veraltetem *Ock* 'Pferd'. Die mit Pferden pflügenden Bauern galten als die vermögenden. E. bedeutet soviel als Vermögen. (Neue Prov. Ber. von 1822, Bd. 15, 376). Nach anderer Auslegung zu *Öken*, *Öghsen* 'Ochsen'; und danach mit 'Ochsengespann' gleichzusetzen. (Ausführlich darüber: A. Johannsen, 'Ecke und Eckengeld', in Festschrift zu Carl Häberlins 70. Geburtstag, Wyk 1941. S. 63). E. bedeutet auch hier 'Seite, Richtung, Quartier' nach der Lage zur Hufe (vergl. altditm. Norderegger, Osteregge usw. 'Geschlechtsfeldmarken' in den einzelnen Kirchspielen Dithmarschens (Zeitschr. f. Schlesw.-Holst. Geschichte Bd. 6, 72), dann ganz allgemein 'Landstück' (vergl. westfr. de Eggen, Landstücke unter Hollum und Ballum). Dort auch in Verbdg. Mit Geschlechternamen Fopper-eg, Jelmer-eg, Munke-eg (Sering, Erbr. u. Agrarverfassung in Schlesw.-Holst., Berlin 1908, S. 262).

7) 'Personennamen'. Aus der ursprüngl. Bedtg. 'Schneide der Waffe': *Age*, *Aagi*, *Ege*, *Ek*, *Ai*, männl. Vornamen, *Aai*, *Aike*, weibl. Vornamen. Damit in Verbindung *Egenswerw*, 'Eggenswarf' (Ockholm).

Verbum: *eege* (kurz, offen), *tueege* (B-Bds.) 'verlocken, anreizen zu etwas' (vergl. Dän. at aegge nogen 'einen aufbringen, reizen, anspornen'; engl. an edge, Verb. to edge); - *ffauereegget* (B), 'viereckig'.

Albrecht Johannsen.

Oanfolling

- I. (by Us Wurk II (1953), s. 7, rigele 2, nei *Helgoland*;) 't īrs, bei i uus zu Hause
tīrs, in ūntīrs (wohl aus ūn't īs) `bei uns zu Hause', eig. in dem unseren; ūn' t
djérem's, bei Euch zu Hause.
- II. (ibidem, rigele 7, nei (*S*):) Es ist zweifellos die Form *it iis* wie auf Sylt *it üüs*;
engl. at ours. Die Präp. ist also doch auf Helgoland belegt (wenn auch
vielleicht entlehnt).
(Fl. by I en II: *Th. Siebs*, Helgoland und seine Sprache, S. 187, 294).
- III. (ibidem, s. 11, ûnder b) "Hunnert Jäär e de Ewerreg hee de Kroog oor Frahmde",
hundert Jahre später hatte die Gastwirtschaft anderen Besuch".
Zeitbestimmung: aw äädriije (aw e ääder eege) (B) "nachher, später";
üüt a leedar Eagh (A-Chr. Joh. S.84) 'ziemlich spät, 'e de Ewerreg (G M)
"später".
(Fl.: Jahrb. d. Nordfr. Vereins 1910/11 Trölsterper Stääger en Tale v. M.
Hansen, Bohmstedt. (Goesh. Mitte).